

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
[25] 24 (1891)**

197 (25.8.1891)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-642116](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-642116)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 25 Pfg. resp. 1 Mark 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße Nr. 5.

Nachrichten

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 16 Pfg. — Ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg: Ammonen-Expedition von F. Böttner. Rastbe: Herr Post-Expediteur Rönning. Bremen: Herren C. Schlotte und B. Scheller.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 197.

Oldenburg, Dienstag, den 25. August 1891.

XXIV. Jahrgang.

Die billigste, reichhaltigste, mannigfaltigste und verbreitetste täglich erscheinende Zeitung des Herzogtums sind die „Nachrichten für Stadt und Land.“

Das Abonnement für den Monat September kostet nur 50 Pfennig.

Da die „Nachrichten für Stadt und Land“ die höchste Auflage aller im ganzen Herzogtum erscheinenden Blätter haben, eignen sich dieselben besonders zu Insertionen, die stets den besten Erfolg haben.

Bei Aufgabe von Abonnements und Insertionsaufträgen bitten wir zur Vermeidung von Verwechslungen stets den genauen, vollständigen Titel unserer Zeitung anzugeben.

Der Verlag der „Nachrichten für Stadt und Land.“

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Berlin, 25. August.

Der Kaiser und die Kaiserin sind gestern, Montag, Nachmittag wohlbehalten in dem festlich geschmückten Merseburger angekommen und auf dem dortigen Bahnhof von den Provinzialbehörden, an der Spitze der kommandierende General v. Hüfisch und der Oberpräsident von Pommern, empfangen worden. Auf dem Bahnhofe war eine Ehrenwache von Infanterie aufgestellt. Unter dem Geläute aller Glöden erfolgte die Einfahrt in die Stadt, in deren Straßen Krügevereine, Schützen, Turner, Säger, Schulen u. s. w. Spalier bildeten, und stürmische Hochrufe erklangen. Dem kaiserlichen Wagen voran ritten auf Grund ihres alten Privilegs die Mitglieder der Merseburger Fleischer-Zunft. Als zweite Ehrenwache war im Schloßhofe eine Schwadron der 12. Sulzaren aufgestellt. Im Schlosse fand Empfang durch den Kaiser und die Kaiserin statt, woran sich das von der Provinz Sachsen den kaiserlichen Majestäten gegebene Gastmahl schloß. Der Kaiser betonte, wie er von dem herz-

lichen Empfange erfreut sei. Er hoffe sicher auf eine ruhige Entwicklung unserer inneren Verhältnisse, und daß die Schwierigkeiten, welche heute vorhanden erscheinen, vorübergehen würden. Was die auswärtige Lage betreffe, so glaube er, daß wir auf Erhaltung des Friedens bauen könnten. Jedenfalls wolle der Kaiser alles thun, dies Ziel zu erlangen. Der Kaiser trank auf das Wohl der Provinz Sachsen. Unter denselben Dotationen wie bei der Ankunft erfolgte am Abend die Rückreise nach Potsdam. Im kaiserlichen Gefolge befand sich auch der Reichskanzler, sowie Herr v. Voeltzger.

Wie aus München gemeldet wird, erwartet man den Abschluß der deutsch-österreichisch-italienischen Zollverhandlungen Mitte September. Die Schwierigkeiten bei den Verhandlungen zwischen Oesterreich und Italien beziehen sich hauptsächlich auf den Artikel Weine und reine Seide.

Die Nachfrage nach Losen der deutschen Kolonial-Lotterie ist, wie die „Post“ erfährt, eine derartig reger, daß bereits am dritten Tage nach Beginn des Absatzes deren 40,000 Stück verkauft waren. Insbesondere sind für beide Klassen glittige Wolllose begehrt.

Wie schon erwähnt, ist die Getreidезufuhr aus Rußland wegen der Nähe des Sperrtermins für Rußland eine sehr große. Der Fahrpart der Bahnen, insbesondere der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn und der mit ihr in Verbindung stehenden russischen Weichselbahn ist bis auf's äußerste in Anspruch genommen, um das zur Verbringung aus Rußland bestimmte Getreide noch rechtzeitig herauszuschaffen. Am Sonnabend kamen allein 150 Waggons Roggen in Danzig an. Wie an der dortigen Börse mitgeteilt wurde, hat sich die Marienburg-Mlawkaer Bahn noch 200 offene Waggons leihweise beschafft, um alles ankommende Getreide an der Grenze sofort zu übernehmen und dann nach und nach weiter zu schaffen. Ferner war letzten Sonntag, der „Danz. Ztg.“ zufolge, eine besondere Vorrathshilfe eingerichtet, und die Arbeit auf der Speicherbahn und den Speichern mit Ausschluß der Stunden des Hauptgottesdienstes, von der Polizeibehörde gestattet worden. An der Berliner Produktenbörse sind die Roggenpreise um einige Mark heruntergegangen.

Ausland.

Großbritannien. Die Festlichkeiten in Portsmouth zu Ehren des dort anwesenden französischen Geschwaders gehen auf die Reize; die Königin Viktoria hat sich mit ihrem Hofe bereits nach Balmoral in Schottland begeben. Das französische Geschwader geht morgen, Mittwoch, von Portsmouth nach Cherbourg, wo es festlich empfangen werden soll.

Belgien. In einer aus Brüssel stammenden Meldung über den internationalen sozialistischen Arbeiterkongreß, bringt der Berliner „Vorwärts“ folgende

erbauliche Schilderung: Uns Deutschen fiel beispielsweise die „Freiheit“ auf, — wenn man den Mangel an Polizeibevormundung schon Freiheit nennen will, — mit welcher die belgischen Genossen Monarchie und Landesvater verhöhten. Ganze Menschenalter von Freiheitsstrafen würden deutsche Richter für solche Freiheit verhängen. Im Saale stand z. B. in Lebensgröße das Gypsmodell des Königs Leopold II. Aber wie sah es aus? Die Genossen hatten ihm ein rotes Tuch über den Kopf gemorfen, sodas nur der Kumpf sichtbar war — und so zwang die Statue des Königs unmittelbar zum Vergleich mit dem Kumpf eines Delinquenten, der eben von der Guillotine weg an die Wand gestellt wurde. Aber diese Respektwidrigkeit war nicht die einzige! In einem „Panorama“ wurde als Extra-Spezialität „die letzte Kravatte König Leopolds“ — Pappenbeckkönig ist sein Spitzname — angekündigt. Und was sahen wir nach Erleugung eines Extra-Doblus zu Gunsten der Parteikasse? Einen berben handfesten Strick. In einer anderen Hude wurde der Schreden der Hölle und des Fegefeuers darge stellt. Dienstfertige Satane beförderten Pfaffen und Ausbeuter je nach der Größe ihrer Verbrechen und trotz Wegehohlei und Widerstandes in den feuerpeinenden Schlund.

Rußland. Eine Sensationsnachricht, die aber einen etwas abenteuerlichen Reizgeschmack hat, bringt die „Röln. Ztg.“ aus Petersburg: „Gut unterrichtete Hofkreise erzählen als Thatsache, die Kaiserin von Rußland sei vollständig für den möglichst engen Anschluß an Frankreich. Ihr Einfluß sei wesentlich mitbestimmend bei der schwer erzwungen, nunmehr aber unerlöschlichen Annäherung des Jaren an Frankreich gewesen. Bei dieser Angelegenheit, bei welcher namentlich der russische Hofgast v. Wrobenheim in Paris eine große Rolle spielte, habe die Kaiserin mehr als geborene dänische Prinzessin, denn als Jarin gehandelt, und die Zustimmung Frankreichs zu einer Verhängigkeit vermittelt, wonach bei einem glücklich durch Rußlands Hilfe beendeten Kriege mit Deutschland die Rückgabe Schleswigs an Dänemark erfolgen solle.“ Die Jarin hat sich bisher nie um Politik gekümmert, und deshalb erklingt die Meldung etwas unwahrscheinlich. — Jetzt ist auch für das Großfürstentum Finnland ein Roggen-Ausfuhrverbot erlassen.

Serbien. In unserer schnelllebigen Zeit haben wenige Ereignisse das öffentliche Interesse so dauernd beschäftigt wie das Drama im serbischen Königshause. So wenig Sympathie man im allgemeinen für den würdlosen Erstkönig Milan hegt, hat man doch auch die Königin Natalie wegen der politischen Rolle, die zu spielen sie sich annahm, schwer tabeln müssen. Zu einem günstigeren Urteil über die Königin wird man gelangen, wenn man die soeben von ihr veröffentlichten „Memoiren der Königin Natalie von Serbien“ liest

Zu reich!

Roman von Adolf Stredfuf.

(Fortsetzung.)

„Das ist einfach genug, Herr Oberst. Ich habe ihn gekauft, wie man einen Sklaven kauft?“

„Wie soll ich das verstehen?“

„Er kostet 10,000 Thaler Kapital und noch manches Hundert Thaler Nebenpfen für kleine Auslagen. Ich war mit ihm oberflächlich bekannt, er nannte es befreundet, weil er Freundschaftsdienste von mir fordern wollte. — Vor einem Jahre etwa kam er eines Tages zu mir, er spielte den Verzweifelten und erklärte mir, er müsse sich eine Angel durch den Kopf stecken, wenn ich ihn nicht errette. Er habe eine große Summe im Spiel verloren und sein Ehrenwort gegeben, sie an einem bestimmten Tage zu zahlen, weil er einerseits bestimmt geglaubt habe, daß ein reicher Kamerad ihm eine Schuld, über die er einen Wechsel bestimme, zurückzahlen werde, und weil er außerdem auf die Auszahlung seines väterlichen Erbschafts mit Sicherheit gerechnet habe. — Beide Hoffnungen seien betrogen worden. Er stehe mich an, ihn zu retten. In spätestens drei Monaten werde er mir das Kapital von 10,000 Thaler, welches er gebraucht, zurückzahlen, dazu wolle er sich durch einen Schuldlosen auf Ehrenwort verpflichten und mir außerdem den Wechsel eines sehr reichen Kameraden als Pfand übergeben. Ich erfüllte seinen Wunsch, obgleich ich seinem Wertprechen nicht glaubte.“

„Sie gaben ihm das kolossale Kapital, obgleich Sie glauben, betrogen zu werden?“ rief der Oberst erstaunt. Für ihn war die Summe von 10,000 Thalern ein Nichts, und er vermochte es nicht zu begreifen, wie ein Mensch ein solches Kapital leichtfertig verschleudern konnte.

„10,000 Thaler sind eine Bagatelle, wenn man dafür

sich einen weissen Sklaven kaufen kann,“ antwortete Munk lachend, „ich hatte gute Gründe, ihn zu kaufen, und habe es gethan. Daß er sein Ehrenwort gebrochen und die Schuld nicht eingelöst hat, wissen Sie.“

„Aber der Wechsel des reichen Kameraden?“

„Reindefet sich ebenfalls noch in meiner Brieftasche. Sprechen wir nicht weiter darüber. Ich habe ihn zwar nicht mein Wort gegeben, ihn zu schonen, aber ich habe ihn durch Andeutungen hoffen lassen, daß ich es thun will, wenn er mir gehorcht. Er hat Gehörjam geleistet, und so mag er denn laufen, bis ihn auf andere Weise sein Schicksal ereilt; vielleicht wird er auch ein reicher Mann, wenn er wirklich diese schöne Eva Schommer heiratet. Für mich ist er abgethan auf alle Fälle, und ich denke auch für Sie, Herr Oberst, und für Leo! Nachdem er feierlich und demüthig seine Abbitte geleistet hat, liegt wohl kein Grund mehr vor, daß Leo seinen Abschied als Offizier nimmt. Nur eines Wortes von Ihnen wird es bedürfen, um sein schon eingereichtes Abschiedsgesuch rückgängig zu machen!“

„Das ist wahr! Das ist richtig! — Daran habe ich noch gar nicht gedacht!“ rief der Oberst überrascht. Er blieb stehen und schaute sinnend zu Boden, dann aber stieg er mit großer Festigkeit seinen Kopf hoch vor sich nieder: „Nein, ich werde dies Wort nicht sprechen!“ — Er hat seinen Abschied genommen, und er soll ihn erhalten! — Mit solchen Grund-sätzen darf kein Mensch Offizier sein. Diesmal ist durch Sie die Ehre der Seybed's gerettet, und das vergesse ich Ihnen niemals, — ein anderes Mal aber könnte sie kälteren Schiffsbruch leiden, wenn Leo mit seinen verrückten Grund-sätzen wieder in einen Streit gerät. — Jeder Feigling, der weiß, daß er sich nicht schlägt, kann sich ja ungestraft an ihm reiben! — Es bleibt dabei, er nimmt den Abschied und heiratet seine Koufine, basta!“

XIII.

Aus dem Tageblatt vom 2. Juli 187*.

„Die Verlobung unserer Nichte Eva mit dem Herrn Premier-Leutnant von Bektram beehren wir uns ferner jeder besonderen Meldung allen unseren Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen.“

Walthasar Schommer.

Wilhelmine Schommer, geb. Wunderjam.

Als Verlobte empfehlen sich:

Eva Schommer,

Guido von Bektram.“

Aus dem Tageblatt vom 4. Juli 187*.

„Die Verlobung der reichsten Erbin von R. mit einem Offizier giebt unseren aristokratischen Kreisen in den letzten Tagen Veranlassung zu sehr interessanten Unterhaltungen. Es handelt sich um ein Duell, welches durch einen Skandal in einer berühmten Konditorei beinahe veranlaßt worden wäre. Der glückliche Bräutigam hatte einen andern Offizier, der sich mißliebiger über seine Braut, die damals noch nicht seine Braut war, auszusprechen beliebt, arg beschimpft. Er hat diesen Schimpf zurücknehmen müssen. Wie die böse Welt wissen will, hat er nur unter dieser Bedingung die schöne Hand welche Millionen zu verteilen hat, erhalten. Die Form, in welcher die Zurücknahme des beschimpfenden Wortes und die Abbitte erfolgt ist, war so standalös, daß noch an demselben Abend auf Anregung des Grafen W. sämtliche Offiziere des Regiments, in welchem der glückliche Bräutigam dient, dem Obersten beschreiben die Anzeige gemacht haben, daß sie mit jenem nicht ferner dienen könnten. Der Ehrenmann hat sofort seinen Abschied einreichen müssen, wird aber wohl durch die Millionen seiner schönen Braut reichliche Entschädigung finden für die verlorenen Ehren und Freuden des Offiziersstandes. — Wertwürdigerweise hat aus unbekanntem Gründen auch der Beleidigte, ein junger Offizier, der sich im Kriege

(Berlin, Verlag von Georg E. Riegel). Der darin abgedruckte Briefwechsel zwischen Milan und Natalia zeigt, welches heilige Glend oft den Glanz eines Thrones verdunkeln mag. **Orient.** Das Audebergelicht blüht. Soeben ist — diesmal in Kleinasien — wieder ein Franzose von Banditen entführt. Die Türken zahlen brav Lösegeld, aber einen der Räuber zu erwischen, will ihnen weniger gelingen. Für den gefangenen Franzosen Raymond ist das Lösegeld gezahlt und dieser wieder in Freiheit. — In dem Dorfe Alogosma auf Kreta hat ein blutiger Kampf zwischen Christen und Türken stattgefunden. Zwei Soldaten wurden schwer verwundet, drei fielen. Die Bewohner des Dorfes sind aus Furcht vor Strafe in die Berge geflüchtet.

Aus aller Welt.

Hamburg, 24. August. Frau Reich in der Niedernstraße verlegte gestern ihren Mann aus Eifersucht und trank dann selbst eine Abscheulichkeit. Beide wurden in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus gebracht. **Trier, 24. August.** Bis gestern waren hier 120,000 Pilger angekommen. Auch vier französische Bischöfe, darunter die von Bordeaux und Cambrai, weilten in den letzten Tagen dort. **Klagenfurt, 24. August.** In der Dörfstadt Pörschach ist der im Bau befindliche Kirchturm eingestürzt, während in der Kirche Gottesdienste abgehalten wurden. Beschädigungen von Personen sind nicht vorgekommen, eine Person wird jedoch vermisst. — Infolge von Dschawasser sind in Zariss sechs Häuser eingestürzt, der Straßenbahnverkehr zwischen Zariss und Pontast ist unterbrochen. Die Draht- und der Galvanis sind sehr angeschwollen. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen. **Wien, 24. August.** Auf einem Schraubendampfer auf der Donau fand in der verflochtenen Nacht eine Kesselexplosion statt, das Schiff ist gesunken. Zwei Steuerleute und ein Heizer kamen in den Wellen um, der Kapitän wurde leicht, der Maschinist schwer verletzt. **Reg, 23. August.** Der in einer Höhe von 1800 Meter über dem Erdboden schwebende Ballon capitif „Gobard Sourcouf“ mit drei Passagieren gestern infolge Sturmwindes herab und fiel in den Gärten des Kapuzinerklosters Soreto nieder. Von den Insassen wurde einer leicht verletzt, die beiden anderen blieben unversehrt.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck anderer mit Correspondenzbüchern verbundenen Originalarbeiten ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Abdrucken und Vertheilen der letzten Seitenzahl ist der Redaktion Res. willkommen.

Dienstag, den 25. August.

**** Großherzogliches Theater.** Die während der letzten Saison im Großherzoglichen Theater gefundenen und nicht zurückgegebenen Gegenstände, als: Regenschirme, Taschenrechner u. dergleichen, werden am 28. August, vormittags 10 Uhr beginnend, im Vestibule des Theaters öffentlich meistbietend gegen bare Zahlung verkauft.

(.) Ueber die Frequenz hiesiger städtischer Schulen sei hier nachstehend eine Uebersicht gegeben: es befinden sich in der Stadtmädchenschule 573, Stadtmädchenschule A (Brüderstraße) 291, Stadtmädchenschule B (Mühlstraße) 286, Dherreal- und Vorklasse 540, Cäcilienstraße 325, Volkshauschule 408, Volkshauschule 442, katholische Schule 327 Kinder. Insgesamt also 3192 Kinder. Rechnen wir noch hinzu die Schülerzahl vom Gymnasium, die der Thales'schen Schule und der katholischen höheren Mädchenschule, so haben wir eine sehr ansehnliche Schüler- und Schülerinnenzahl beisammen.

*** Spritzenprobe.** Für die Spritzen Nr. 2 und 3 (Notte 1 bis 13) ist auf Donnerstag Abend 7 1/2 Uhr Probe angelegt. Der Standort der Spritzen befindet sich bei der Post. — Für die Spritzen Nr. 1 bis 4 (Notte 34 bis 43) findet Probe am Freitag Abend 7 1/2 Uhr statt. Der Standort der Spritzen ist an der Alexanderstraße.

!! Das 10-Pfundrot ist seit gestern um 5 Pfg. im Preise gefallen. Wenn's nur noch weiter „heruntergeben“ wollte.

*** Angelegentlich der bald beginnenden Jagd** wird darauf aufmerksam gemacht, daß der „Allgemeine deutsche Jagdschützenverein“ nach § 2 seiner Statuten einem jeden, der einen Wilddieb oder einen Käufer resp. Verkäufer geflohenen Wildes derart zur Anzeige bringt, daß seine Verhaftung erfolgt, nach erlangter Rechtskraft des Erkenntnisses bzw. der Strafverurteilung eine Belohnung bis zu 100 Mk. gewährt. Statt der Selbstzahlung kann dabei auch eine Verleihung von Gewehren, Hirschhörnern und sonstigen Jagdgeräten erfolgen. Ebenso können außerordentliche Unterhaltungen den in Ausübung ihres Dienstes von Wilddieben verwundeten Forst- und Jagdschützen, sowie bei eintretendem Tode ihren Witwen und Waisen bewilligt werden.

sehr ausgezeichnet hat und der in allgemeiner, verdienter Achtung steht, seinen Abschied eingereicht. Beide Offiziere haben Urlaub auf unbestimmte Zeit bekommen und schon am Tage nach dem ständlichen Streik und der noch ständlichen Arbeit ** verlassen. — Auch die schöne Braut hat es nicht für gut befunden, hier in ** sich den Klatschereien, welche der Vorfall hervorgerufen hat und täglich hervorruft, auszuliegen. Ihre prächtige Villa steht verlassen, sie ist mit Familie und Dienerschaft ebenfalls auf Reisen gegangen. (Fortsetzung folgt.)

— Ein Streit um des Kaisers Bart, der schließlich in große Zehntigkeit ausartete, war am Sonnabend in einem Berliner Ausdrucksbahnwagen entbrannt. Unter den Passagieren bildete der „Bollbart des Kaisers“ das Gesprächsthema, und zwei Insassen gerieten über die Länge des Bartes in einen Wortwechsel. Ein Wort gab das andere, der eine der beiden Aufgereizten schlug seinem Gegner hinter die Ohren und dieser antwortete mit einem so wichtigen Hieb seines Schwertes, daß der Betroffene blutüberströmt zusammenbrach. Er wurde nach der nächsten Sanitätsstation gebracht und ließ sich dort ein Afters ausstehlen. Der Streit um des Kaisers Bart wird nun noch die Gerichte beschäftigen.

— Berliner Paradeschere. „Sie, Excellenz, hier ist Ihr Stalp!“ rief einem vom Paradeschere reitenden General, der seinen Federbusch vom Helm verloren hatte, ein halbwitziger Burche nach. „Dank, mein Sohn!“ sagte der Federbusch an sich nehmend, der alte Offizier. „Na, was gaffst du mir denn so an?“ Wandert Euch wohl, der ist ja kein Federbusch, was? — „Gute,“ meinte der Burche, „der Geseß will mir heiraten!“ „Ihre ein junges Mädchen, das, um deutlicher sehen zu können, ob der Kaiser auch wirklich einen Bollbart habe, sich vorbrachte und von einem Schutzmännchen zurückgeschoben wurde. Ein ungeheures Gelächter folgte diesem Ausrufe.

y. Der Obst- und Gartenbau-Verein machte am Sonntag, trotz der Ungunst des Wetters, einen Ausflug nach Zwissersdorf, woselbst die Teilnehmer desselben einige recht genussreiche Stunden verlebten. Die Generalversammlung wurde in der originell hergerichteten Tenne der „Brauerei zum Anter“ abgehalten. Die Versammlung bewilligte eine silberne Medaille für die im September stattfindende Obstausstellung in Leer und beschloß, daß sich der Verein wie früher mit einer Kollektionsausstellung an derselben beteilige. Ferner wurde mitgeteilt, daß in Burbach, Delmenhorst und Hasabe bestimmt Obstausstellungen zur Feststellung des Lokalobstfortritts stattfinden (wahrscheinlich auch noch in Berne und einigen anderen Orten). Der Vorsitzende, Herr Garteninspektor Dört, hielt in Hinblick auf das köstlich munde Bier und weil der Anbau des Hopfens im Ammerlande vielfach betrieben wird, einen kurzen, interessanten Vortrag über die Naturgeschichte und Verwendung des Hopfens, von dem bekanntlich nur die weibliche Blüte zum Brauen des Bieres Verwendung findet. Später wurde noch der Gärtner des Herrn Bruns ein Besuch abgefaßt.

s. Die Rindensfahrten sind seit gestern, und gewiß zum Leidwesen vieler Einwohner, eingestellt. Es wird vielfach behauptet, daß die Einnahmen gar nicht so schlecht gewesen seien, doch hätten Pferde und Wagen durch das schlechte Pflaster zu sehr gelitten. Es sollen sich noch viele Fahrkarten in den Händen des Publikums befinden.

*** In den schweren Unglück,** welches sich am Sonnabend Abend auf dem obdenburgischen Bahndamm in der Nähe des Neuhäuser Bahnhofs in Bremen ereignete, berichtet die „Wel.-Ztg.“ in teilweiser Ergänzung unserer gestrigen Meldung noch folgendes: „Das Unglück passierte nicht weit von der Weizenampelstraße in der südlichen Vorstadt Bremens. Es fährt dort von den Landereien aus ein Fußweg über den Damm. Derselbe wird nicht abgepflert, nur eine Warnungstafel ist an jeder Seite angebracht. Als nun Sonntag Abend um 8 Uhr der vom Neuhäuser Bahnhof in der Richtung auf Oldenburg abgehende Personenzug die fragliche Stelle passierte, eilte gerade ein Kind, verfolgt von einem Manne, auf dem gedachten Fußwege quer über das Geleise. Während das Kind glücklich hinüber kam, wurde der Mann von der Lokomotive erfasst. Dem Bedauernswerten wurde ein Arm abgefahren und ein Bein fürchterlich gequetscht, er konnte aber noch lebend in's Krankenhaus geschafft werden. Wie es heißt, hat der Verunglückte das Kind verfolgt, weil es sein Land betreten hat. — Wie wir noch auf eine Anfrage in der hiesigen Krankenkasse erfahren, ist der Verletzte der 40jährige Bierausbringer Johann Stülberg, wohnhaft Grünstraße 53 in Bremen. Derselbe ist verheiratet und Vater von sechs Kindern. Der linke Arm ist ihm bereits amputiert, ein Fuß ist gebrochen.“

;) Gewacht, 24. August. Der hiesigen Pastorei haben Diebe vor einigen Nächten einen Besuch abgestattet. Die nächtlichen Eindringler sind durch das Fenster, welches sie, nachdem sie eine Scheibe eingedrückt, von innen öffneten, in die Stube gelangt. Die Diebe ist nicht groß gewesen; man hat nur etwa 17—20 Mk. Klingelbeutel und Missionsbücher erbeutet. Eine oben auf der Borte stehende Geltschasse haben die Eindringler ganz übersehen. In der Stube fand sich eine große Menge angebrannter Schwefelholzer, wohl ca. 50 Stück, vor.

Westerfesse, 24. August. Gestern Vormittag um 11 Uhr brannte der Speicher des Gärtners Frz. Strodtzoff hierzul. total ab. Die Entstehungsurache des Feuers ist nicht bekannt. Leider ist in den Flammen das Pferd des Wachtmeisters Meyer umgekommen; eine Ziege konnte noch gerettet werden. — Am kommenden Mittwoch soll die jetzt fertig gestellte Turnhalle von der Turnerschaft offiziell bezogen werden. (S.)

;) (Abheusergroden, 24. Aug. Der Landwirt Geil zu Coldemarf hat die ca. 50 Jüdr große Gamaufensche Landstelle für die Summe von 66,200 Mk. käuflich erworben.

;) (Delmenhorst, 24. August. Für die am 26. und 27. September (nicht 27. und 28. September, wie berichtet wurde) hier stattfindende Obst- und Gemüsaussstellung sind zu Preisrichtern gewählt für Obst: Seminarlehrer Wegener-Delmenhorst, Lehrer Hüntemann-Sterken, Gärtner Hellmann-Bremen; für Gemüse: Hüntemann-Sterken, Alf.-Hoytemann, Harkas-Deichhorst; für Blumen und Blumenbereien: Proprietär Thyras-Deichhorst, Hofgärtner Orth-Delmenhorst, Gerichtsschreiber Humme-Deichhorst; für Obst- und Gemüseverwertung: Medizinalrat v. Harbou, Landwirt Dring-Luchtingen, Kaufmann G. H. Witte-Delmenhorst. In das Anordnungscomitee sind gewählt: Proprietär Schoor-Hasbergen, Gastwirt Menfens-Schierbrof, Lehrer Orth-Neuenlande und in das Verlosungscomitee: Gärtner W. Heinen-Delmenhorst und Lehrer Orth-Neuenlande. Zur Verlosung werden 1000 Lose à 50 Pfg. ausgegeben.

;) (Ganderfesse. Die von mehreren Blättern in bezug auf die Bahn Delmenhorst-Wildeshausen gebrachte Meldung, die Gemeinde Ganderfesse hätte es abgelehnt, den von der Staatsregierung zum Bau der genannten Bahn verlangten Zuschuß zu leisten, dagegen habe Wildeshausen denselben bereitwillig angenommen, — beruht auf Irrtum. Die Gemeindevertretungen sind diesbezüglich noch nicht berührt, konnten also noch kein Votum abgeben.

;) (Eenshamm, 23. August. Zum letzten Verkaufstermine der Garnhufen'schen Landstelle zu Eenshammer-Groden hatten sich viele Liebhaber eingefunden. Das letzte Gebot mit 66500 Mk. gab Landmann Geil zu Coldemarf im Kirchspiel Aftens, und ist diesem auch der Zuschlag erteilt worden. Die Stelle ist 22 Hektar groß.

;) (Großhufen, 23. August. Nachdem vor etwa acht Tagen die Bauhülle fertig gestellt ist, haben die Maurer sogleich mit dem Bau des Dükers begonnen. Das stets einbringende Wasser wird durch ein angelegtes Pumpwerk fortgeschafft.

// Von der Nordküste. Infolge der kühnlichen Witterung stellen sich große Earen Mägen ein, und es fehlt nicht an hohen Fluten. — Im Lande steht man nur an wenigen Stellen Wasser stehen, die Abwässerungskanäle bewahren sich. In der Landwirtschaf werden die Ausschichten von Tag zu Tag träber.

Wildeshausen, 23. Aug. Auf bisher noch nicht aufgeklärte Weise geriet vorgestern gegen Mittag das Haus des Vollmeiers Sandtuhl in Großenkneten in Brand. Die Hausbewohner, welche sich zum Mittagschlaf niedergelegt hatten, wurden durch vorübergehende Schulkinder auf die Gefahr aufmerksam gemacht. Das Feuer, welches in dem Hause reichliche Nahrung fand — es waren 90 Fuder Roggengarden in demselben eingefahren — verbreitete sich mit rasender Schnelligkeit, so daß fast nichts gerettet werden konnte. 1 Pferd und 17 Stück Rindvieh sind in den Flammen umgekommen oder haben derartige Brandwunden erhalten, daß eine Tötung erfolgen dürfte. (S.)

Friesoythe, 24. August. Wie der „Gem.“ meldet, erlugh in der Nacht vom Freitag auf Sonnabend ein Landmann aus Eggersheim bei Friesoythe seine Frau, mit der er durchaus nicht in den besten Verhältnissen lebte. Derselbe er leugnete und behauptete, seine Frau sei vom Boden gefallen, so wurde er doch, da Beweise von seiner Schuld vorliegen, verhaftet.

* Tierchau und Wettrennen in Berne.

Durch Morak und „Stämpfe“, welche die Regenflut auf Sandtracen und nichtgeschulerten Wegen geschaffen, ging es am gestrigen Montag zur Stedingen Tierchau, welche, wie in den Vorjahren, in den früheren Hauptorte des Stedingen Landes, in dem kleinen, freundlichen Berne, abgehalten wurde. In den Straßen Berns, namentlich auf dem Breitthof, herrschte festlicher Jahrmatttrübel, während auf Levens' Lande am Berner Bahnhof eine fastliche Jagd Pferde und Kinder, Schweine und Lämmer u. zur Schau aufgetrieben war. Bis zum Nachmittag herrschte hier ein lebhaftes Treiben. Nachdem die Preisrichter ihres Amtes gemaltet, wurde das Resultat der Prämierung bekannt gegeben. Es erhielten Prämien auf:

- 1 3jähr. Stier, C. H. Bulling, Schlüte, 30 M.
- 1 Rindstier, J. Bischoff, Hiddigwarden, 30 M.
- 1 „ B. Bischoff, Wehrder, ehrenvolle Anerkennung.
- 1 „ Bauerichart Warfeth, 20 M.
- 1 „ F. Habe, Wehrder 20 M.
- 1 Milchkuh, G. Queren, Schlüte, ehren. Anerf.
- 1 „ dito, dito, ehren. Anerf.
- 1 „ G. Ammermann, Bettingbühen, 30 M.
- 1 „ Wm. Glising, Vardenfeth, 30 M.
- 1 „ B. Bischoff, Wehrder, 30 M.
- 1 „ G. Kikens, Rangenbüttel, 20 M.
- 1 „ Th. Badenköpfer, Dlen, 20 M.
- 1 „ R. Wächmann, Schlüte, 20 M.
- 1 „ H. Koopmann, Bettingbühen, ehren. Anerf.
- 1 3jähr. Duene, C. F. Wente, Bettingbühen, 20 M.
- 1 Milchkuh, C. Wächmann, Händover, ehren. Anerf.
- 1 „ C. H. Bulling, Schlüte, ehren. Anerf.
- 1 3jähr. Duene, Rud. Kikens, Dlen, ehren. Anerf.
- 1 „ dito, dito, ehren. Anerf.
- 1 2jähr. Duene, W. Fastenau, Rangenbüttel, 30 M.
- 1 „ H. Feinemann, Grüneburg, 30 M.
- 1 „ G. Wächmann, Hiddigwarden, 30 M.
- 1 „ F. Höfer, Gansepe, 30 M.
- 1 „ D. G. Bulling, Vardenfeth, 25 M.
- 1 „ C. F. Wente, Bettingbühen, ehren. Anerf.
- 1 „ W. Glising, Händover, 25 M.
- 1 „ H. Koopmann, Bettingbühen, ehren. Anerf.
- 1 „ W. Bulling, Händover, ehren. Anerf.
- 1 „ G. Sojath, Campe, 20 M.
- 1 „ G. Queren, Schlüte, 20 M.
- 1 Duene, G. Braue, Bettingbühen, 20 M.
- 1 „ H. Wächmann, Hiddigwarden, ehren. Anerf.
- 1 2jähr. Stute, J. Bischoff, Hiddigwarden, ehren. Anerf.
- 1 „ F. Hesse, Wehrder, 30 M.
- 1 „ B. Koopmann, Harnenhausen, 25 M.
- 1 „ C. Wente, Mogen, 25 M.
- 1 „ J. Jöbeken, Bernsbüttel, 20 M.
- 1 Stutenter, G. Koopmann, Bettingbühen, 30 M.
- 1 „ G. Kowehl, Vardenfeth, 25 M.
- 1 „ C. H. Bulling, Schlüte, ehren. Anerf.
- 1 „ W. Bulling, Händover, 20 M.
- 1 „ F. Höfer, Gansepe, ehren. Anerf.
- 1 Hengstföhler, C. Frijen, Katjenbüttel, 25 M.
- 1 „ C. H. Bulling, Schlüte, ehren. Anerf.
- 1 Stutfüllen, R. F. Gerdes, Dlen, 25 M.
- 1 „ F. Hesse, Wehrder, ehren. Anerf.
- 1 „ C. Wente, Rangenbüttel, 25 M.
- 1 „ W. Wieting, Warfeth, 20 M.
- 1 „ J. D. Siems, Hefeln, 20 M.
- 1 „ F. Seemann, Dünwarden, 20 M.
- 1 „ B. Bischoff, Wehrder, ehren. Anerf.
- 1 „ H. Koopmann, Bettingbühen, ehren. Anerf.
- 1 Eber, G. H. Brau, Hünterbrück, 10 M.
- 2 Säue, Wily. Bulling, Händover, 10 M.
- 1 Schafbock, R. F. Gerdes, Dlen, 10 M.
- 1 Lammbod, G. Habe, Wehrder, 10 M.
- 1 Los Schaaf, G. Wöfelmann, Wehrder, 6 M.
- 1 Joh. Feinemann, Schlüte, 5 M.
- 1 Bod, W. Bulling, Händover, ehren. Anerf.

Ferner erhielten Gesamtprämien auf:
3 Kühe, 2 Duenen, G. Queren, Schlüte, 20 M.
1 Stier, 2 Milchkuh, 2 Hengstfüllen, 1 Stutenter, C. H. Bulling, Schlüte, 15 M.
1 Stutenter, 1 Stutfüllen, 2 Kühe, 3 Duenen, G. Koopmann, Bettingbühen, 15 M.
2 Kühe, 1 Bullen, 1 Stutfüllen, 1 Milchkuh, B. Bischoff, Wehrder, ehren. Anerf.

2 jähr. Duene, 1 3jähr. dito, 1 Ruß, 1 2jähr. Pferd, 5. Wichmann, Hiddigwarden, ehren. Amerf.
1 2jähr. Stute, 1 Stutterer, 3 Hengstfüllen, 1 Stier, 1 Duene, W. Bulling, Hannover, ehren. Amerf.

Sehr anziehend gestaltete sich das mit der Tiergattung verbundene Wettrennen und Wettfahren des Stedinger Reitflusses, welches nachmittags 4 Uhr seinen Anfang nahm. Nicht minder „anziehend“ war aber auch der Wiesengrund des Rennerrains, in welchem man hellenweise im wahren Sinne des Wortes stehen blieb, und mancher wird als Andenken ein paar kalte Fische mit nach Hause gebracht haben. Die Besucher waren zum Rennen unzufrieden in bedeutend größerer Zahl erschienen, denn nicht die anhaltende Ungunst des Wetters, die in diesem Jahre so viele Hoffnungen zu Schanden macht, auch hier tödend eingegriffen hätte. Die Rennen gingen recht flott von flatten und waren samt und sonders, besonders aber das Flachrennen und Hürdenrennen, höchst fessend und interessant. Im ersten Rennen, Trabrennen für Pferde jeden Alters, welches in drei Serien und ein Hauptrennen zerfiel, errang in Serie 1 H. Köhlfen („Marie“) den ersten Preis, 15 Mk., den zweiten Preis erhielt D. Köhlfen („Dra“); im 2. Serienrennen errang den ersten Preis, 15 Mk., G. Corbing („Fanny“), den zweiten Preis, 5 Mk., E. Hesse („Ella“); im 3. Serienrennen fiel G. Vorighebe („Stau“) den ersten Preis, 15 Mk., zu. Im Hauptrennen, an welchem jeßmal die drei besten Reiter der Serienrennen teilnahmen, langte H. Köhlfen („Marie“) als erster am Ziele an und gewann somit den ersten Hauptpreis, ein paar Kannen im Werte von 45 Mk., den zweiten Hauptpreis (Schreibzeug im Werte von 20 Mk.) errang als zweiter am Ziele G. Vorighebe („Stau“). In dem darauffolgenden Trabrennen für dreijährige Pferde fanden zwei Serien- und ein Hauptrennen statt. Im 1. Serienrennen erhielt: U. Dender („Flora“) den ersten Preis, 15 Mk., den zweiten Preis, 5 Mk., G. Vorighebe („Germania“); im 2. Serienrennen gewann H. Koopmann („Kathinka“) den ersten Preis, 15 Mk., den zweiten Preis, 5 Mk., erhielt E. Hesse („Alona“); in dem Hauptrennen holte sich H. Koopmann („Kathinka“) den ersten Hauptpreis, eine Kasse im Werte von 36 Mk., den zweiten Hauptpreis, ein Pokal im Werte von 18 Mk., errang U. Dender („Flora“). In dem darauffolgenden Flachrennen wurde die Bahn nur 1 1/2 mal genommen. Erster am Ziele war H. Rüdens („Galopp“) und errang somit den ersten Preis im Betrage von 31,50 Mark, den zweiten Preis, 13,50 Mark, erhielt G. Vorighebe („Julie“). — Im Trabfahren, zweispännig, fanden zwei Serien- und ein Hauptrennen statt. Es erhielt im ersten Serienrennen D. Köhlfen („Marie“ = „Dra“) den ersten Preis, 15 Mark, und G. Hesse („Recha“ = „Ella“), den zweiten Preis im Betrage von 5 Mark; im zweiten Serienrennen erhielt D. Kassebohm („Döpfung“ = „Reiche“) den ersten Preis, 10 Mk.; bester Fahrer im Hauptrennen war D. Köhlfen („Marie“ = „Dra“) und erhielt derselbe den 1. Hauptpreis, ein Silberbesteck im Werte von 26 Mk., der 2. Hauptpreis, eine Haubdgarnitur im Werte von 12,50 Mk., fiel D. Kassebohm zu. Im Trabfahren, einpännig, nahmen vier Fahrer teil. Es fand nur ein Hauptrennen statt. Erster am Ziele war G. Vorighebe („Stau“) und fiel demselben somit der 1. Hauptpreis, ein Silberbesteck im Werte von 23 Mk., zu, den 2. Hauptpreis, ebenfalls ein Silberbesteck, erhielt D. Köhlfen („Dra“). Zum Schluss fand als interessanteste Nummer ein Hürdenrennen statt, an welchem sich fünf Reiter mit flotten Rennern beteiligten. Die „Lotte“ des H. Koopmann und die „Urbine“ des H. Wulf stritten sich anfangs um die Führung, welche jedoch „Urbine“ bald übernahm und behielt. Die Hürden wurden schnell genommen. „Flott“ des G. Vorighebe führte und warf den Reiter aus dem Sattel, doch

hat H. keinen Schaden genommen. Als erster am Ziel errang G. Wulf den ersten Hauptpreis im Betrage von 50 Mk., sowie einen Ehrenpreis, bestehend aus einer Pferdebrille im Werte von 45 Mk., den zweiten Hauptpreis, 20 Mk., erhielt G. Rüdens („Camilla“) und den dritten Preis, 5 Mk., H. Koopmann („Lotte“).

Nach Schluß des Rennens, zu welchem sich zur Freude aller noch kurz vor Beginn desselben heiters Wetter eingestellt hatte, fand zunächst die Verlosung statt, welche folgendes Resultat ergab:

Cornelius-Odenburg, Aulamm, (Rohr-Nr. 461). J. Girrich-Odenburg, Aulamm, (340). Fr. Wöhlde-Berne, Aulamm, (191). N. Wichmann-Schlitz, Aulamm, (47). Joh. Reineke-Berne, Doelmann, (316). J. Kullmann-Eghorn, Aulamm, (239). J. Rüdens-Noben, Aulamm, (148). G. Reineke-Sannau, Aufbruchspflug, (336). Ww. Meyer-Krögerdorf, Laaf'sche Wägerei, (378). D. Olte-Berne, Wagenhebe, (390). J. Müller-Neuentrog, Jeugrolle, (163). G. L. Wente-Bettlingbüren, Bringmaschine, (221). G. Hesse-Bettlingbüren, Aulamm, (241). J. D. Siems-Hefeln, Aulamm, (339). G. Sojath-Campe, Aulamm, (19). G. W. Kuerzen-Schlitz, Aulamm, (17). G. Ehlers-Celle, Aulamm, (20). F. Hüttemeyer II. Blumensch, Aulamm, (333). Gebr. Frant-Gledingen, Aulamm, (450). Meyer-Begeck, Aulamm, (419). B. Kunge-Hube, Aulamm, (478). G. Rüdens-Neuentrog, Aulamm, (79). Bauerschaft-Warstfeld, Tafelwaage, (459). G. Fieren-Rentpüttel, 1/2 Dsh. Gartenhülle, (298). J. Müller-Neuentrog, Dezimalwaage, (36). G. Gluing-Bardenfleth, Scheere, Weil, Säge, (7). Levenenz-Berne, Hedenische, Weil und Schraubenstiftel, (26). B. Kassebohm-Berne, Bring-Maschine, (444). Westerpoll-Berne, Reibebede, (226). F. Wöhlde-Bauhausen, Schlafbede, (387). Wichmann-Hiddigwardenmoor, Reibebede, (230). U. Dender-Warstfeld, Einpännigergehirr, (217). J. Wöhlde-Hiddigwarden, Reittattel, (122). Ww. Hesse-Bettlingbüren, Filtrierfah, (243). G. Fortmann-Dunwarden, Staubmühle, (252). B. Eghmann-Ganpe, Dverglast, (338). B. Labuier-Berne, Schirmhänder und Reife-toffer (433). W. Bulling-Hannover, Regulator, (189). Fr. Brüning-Odenburg, Barometer, (424). F. Hesse-Wehrder, Barometer, (93). G. Bulling-Bauhausen, Dezimalwaage (138). Jacobs-Warstfeld, 1 Paar Adlerfelle, (211). G. Wittling-Berne, Kreuzleine, (207). G. Wente-Harmenhausen, 1 Paar Adlerfelle, (179). L. Frant-Berne, 2 Jäume und Stangen-gebiß (178).

Man sieht, es sind manche „Glückliche“ darunter, aber die Verlosung wird auch viele Hoffnungen zernicht haben. Am Abend wurde ein flotter Tanz in Levenenz's Saale arrangiert, wo um 9 Uhr auch die Verteilung der Preise und Ehrenpreise vorgenommen wurde, welche den glücklichen Siegern durch feillich in Weiß gekleidete und mit Schärpen geschmückte liebliche Stedinger Ehrenjungfrauen überreicht wurden.

die Bestie mit den Krallen und Zähnen ergriff. Kludsky verlor zu seinem Glück nicht die Geißelgegenwart, er ergriff sofort einen im Käfig befindlichen Käbel Wasser, den er auf das Tier ausgoß, das für einen Moment zurückwich, den der Wäbiger zur Flucht aus dem Käfig benützte, wodurch er sein Leben rettete. Wie der im Zomborser Räßbüßen Spitaler schwer erkrankt daniereitende Zier-bändiger erzählt, hätte er bei dieser Gelegenheit eine neue rote Jacke an, welche dem todtten Tiere wohl nicht gefallen haben mag; auch möchte er deshalb von dem Bösen nicht erantant werden sein.

Wichmärkte.

Bremen, 24. August. (Mittlerer Viehmarktbericht.) Herausgegeben von der Verwaltung des stadtbremischen Schlachthofes, unter Mitwirkung der Vieh- und Kommissionen G. Jansenfeld & Co. und Meyer & Neberg, hier.) Es waren bis 12 Uhr mittags, zujählich des Bestandes vom gestrigen Tage, zum Verkauf ausgestellt: 162 Rinder, 305 Schweine, 71 Kälber, 278 Schafe. Geschlachtet wurden: 75 Rinder, 279 Schweine, 50 Kälber, 228 Schafe. Lebend ausgeführt: 4 Rinder, 5 Schweine, 19 Kälber, 22 Schafe. Bestand: 88 Rinder, 21 Schweine, 2 Kälber, 30 Schafe. Bezahlt wurden pro 50 Kg. Schlachtgewicht für Rindern 57-70, Duenern 57-70, Stiere 50-62, Kühe 60-64, Schweine 55-62, Kälber 56-80, Schafe 60-67 Mk. Lebendes: Rinder: Der Auftrieb war groß und der Handel nur schleppend. Für den Bedarf sind 110 Stück verkauft und bleiben ca. 80 Stück übrig. Schweine wurden reger gehandelt und beste Ware teuer bezahlt. Kälber: Es fehlte die Nachfrage und ging die kleine Zufuhr von 52 Stück nur langsam weg. Schafe waren viel am Markt. Zu etwas billigeren Preisen wurde aber auch viel gekauft. Es bleiben ca. 50 Rinder, 20 Schweine, 25 Schafe unverkauft übrig.

Marktpreise

vom 22. August 1891.

	1/2 kg	1 kg	1 1/2 kg
Butter, Magde	1	5	
Butter, Marktfaße	1	10	
Rindfleisch	—	—	65
Schweinefleisch	—	—	55
Lammfleisch	—	—	50
Kalbsteif	—	—	40
Flomen	—	—	60
Schinken, geräuchert	—	—	80
Schinken, frisch	—	—	60
Reiswurst, geräuchert	—	—	80
Reiswurst, frisch	—	—	60
Speck, geräuchert	—	—	70
Speck, frisch	—	—	55
Eier, das Duzend	—	—	60
Hühner, Stück	—	—	20
Enten, zahme, Stück	—	—	1 50
Enten, wilde	—	—	1 —
Kartoffeln, 25 Siter	—	—	1 20
Burzein, 4 Bund	—	—	10
Schmalzen, Siter	—	—	15
Kohl, weißer, Kopf	—	—	10
Kohl, rother, Kopf	—	—	25
Blumenkohl, Kopf	—	—	50
Spitzkohl	—	—	20
Äpfel vom Kochen, 25 Siter	—	—	1 50
Gurken, Stück	—	—	15
Zorf, 20 Hl.	—	—	5 50

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von A. Schulz, Dettler.

Monat.	Thermometer 0 Ré.	Barometer mm Barier	Barometer hoh u. Stin.	Lufttemperatur			
				Monat.	höchste, niedrigere		
24. Aug.	7 1/2 Stm.	+12	759,3	28, 0,6	24. Aug.	+14,1	+ 8,1
25. "	8. Stm.	+12,1	759,2	28, 0,6	25. "	—	—

Vermischtes.

— Tod durch Schlaganfall. Der in Drebinje in der Herzoginwina stationiert gewesene Hauptmann Wille setzte sich während der von seinem Regimente ausgeführten Exerzierübungen außerhalb der Stadt auf einen Felsen, um ein wenig auszuruben. Er hatte sich kaum niedergelassen, als er in der Hand, mit der er sich auf ein Felsstück stützte, einen furchterlichen Schmerz verspürte, der so heftig war, daß der Offizier ohnmächtig zusammenbrach. Bei näherer Untersuchung stellte es sich heraus, daß Hauptmann Wille von einem Wier gebissen worden war. Er mußte rasende Schmerzen leiden, bis ihn der Tod vor einigen Tagen von seinen Leiden erlöste. Hauptmann Wille ist bei seinem Regimente bereits das zweite Opfer des Bisses giftiger Schlangen geworden, indem vor einem halben Jahre auch ein Infanterist infolge Schlangenbisses sein Leben eingebüßt hatte. — Gefahren eines Wägenreiters. Als der Zierbändiger Anton Kludsky in der Menagerie von Wit-West (Lüneburg) sich in den Abendkätz begab, um seine Vorstellungen mit dem Wägen vorzunehmen, wich dieser einige Schritte zurück und stürzte sich dann mit einem heftigen Sprung auf den Wäbiger, dessen rechten Schenkel

Wiederholt müssen wir darauf aufmerksam machen, daß alle Briefe, Geschäftsaufträge u. s. w. für uns nicht an „Expedition der Nachrichten“ sondern an „Expedition der Nachrichten für Stadt und Land“ zu adressieren sind. Jede Verkürzung dieser Adresse, wie „Expedition der Nachrichten“ oder „Oldenburger Nachrichten“ u. dgl. ist zu Irrtümern Anlaß, welche den Absender wie den beabsichtigten Empfänger der Briefe schädigen.

Anzeigen.

Gemeindefachen.
Oldenburg. Die Herstellung einer öffentlichen Einfridigung am Driekaterfuhweg, dem Schulgarten gegenüber, soll im Wege der Submission vergeben werden.
Offerten sind bis zum **1. Sept. d. J.** beim Unterzeichneten einzureichen, woselbst auch die Bedingungen einzusehen sind.
Der Gemeindevorsteher
Dahlmann.

Oldenburg. Die Lieferung des diesjährigen Bedarfs an Petroleum für die Driekatern soll im Wege der Submission vergeben werden.
Offerten sind bis zum **30. d. Mts.** beim Unterzeichneten einzureichen, woselbst auch die Bedingungen einzusehen sind.
Der Gemeindevorsteher.
Dahlmann.

Zwangsversteigerung.

Wittwoch, den **26. August d. J.**, Nachm. 6 1/2 Uhr, werde ich bei Witt Johann Selms zu Nadorf für fremde Rechnung:
1 Ackerwagen mit Aufzug,
2 Schinken,
3 Stücke Speck und
1 Barometer
zwangsweise versteigern.
Manthey,
Gerichtsvollzieher.

Donstede. Zu verkaufen: Eine junge, halb laufende Kuh. **Panten,** Gemeindevorst.

Holz-Verkauf.

Oldenburg. Die Erben des verstorbenen Schiffsbauemeisters **G. C. Brand** hier selbst, Etan, lassen am
Montag, den 31. Aug. d. J.,
Nachmittags
pünktlich **2 Uhr** anfangend,
auf dem Brand'schen Zimmerplatze daselbst öffentlich gegen Meistgebot verkaufen:
etwa **150** Haufen eigene **Planen,**
Bohlen und **Bretter** in verschiedenen Längen und Stärken (1/2" bis 5" dick), passend für Schiffsbauer, Wagenbauer, Tischler und als Brückenholz,
eine große **Partie** trockene, schiere **esene** und **buhene** **Böhlen** in verschiedenen Stärken, sowie 4 1/2 zöll. **eigenes** **Felgenholz,**
einen großen **Posten** **buhene** **Rot-**
holzbohlen,
etwa **1000** **lfd.** **Meter** **tannene** **Bretter** in verschiedenen Längen und Stärken,
unbearbeitetes **Eichenholz,** **Rie-**
helspähle u. s.;
ferner:
1 **Erdwinde,** **mehrere** **Schott-**
und **Kerbsägen,** **1** **kleines** **Rüder-**
bock **und** **sonstige** **Gegenstände.**
Kaufliebhaber laßt hermit ein
G. Meiners, Auktionator.
Zum **Klavier-Stimmen,** sowie zum
Reparieren derselben empfiehlt sich
C. Paulus, Häufigstr. 9.

Immobil-Verkauf.

Zwischenau. Zum Verkauf der in Nr. 177 und 183 d. Bl. näher bezeichneten **Immobilen** des Ritters **Carlsten Schröder** zu **Dhrwegfelde** ist **zweiter** **Termin** angelegt auf
Donnerstag, den 27. Aug. d. J.,
Nachm. 5 Uhr,
in **Brüntjen** Wirtshaus zu **Dhrwege.**
Es stehen noch zum Verkauf:
1. Parc. 174 u. 175, der sog. „Dendfeld“, groß 3 ha 19 ar 79 qm (plm. 12 Schff. S. Bauländerien, bester Bonität, und ca. 25 Schff. S. Heide-länderien);
2. Parc. 30, 1 Moorcamp im „Olen“, groß 3 ha 30 ar 22 qm (ca. 5 Juch).
Bemerk wird noch, daß die beiden Parc 32 u. 33, „Olen-Pladen“ (Wiesenland) bereits im ersten Termine verkauft sind.
G. Sohorst.

Oldenburg. **Sonnabend,** den **29. August d. J.,** Morgens **9 Uhr** und **Nachmittags 2 Uhr** anfangend, sollen in der **Auktionshalle** an der **Haarentstraße** hier selbst, **Eingang** **Wichmann's** **Gang,** folgende **Sachen,** als:
verschiedene **Mobilen,** **Betten,** **Wand-**
und **Zahnhühnen,** **Tisch-** **und** **Hängelampen,**
Schul-Tornister **und** **Kalchen,** 1 **Jeug-**
rolle, 1 **große** **Ladeneinrichtung** für **Kolonialwaren,** **Dezimal-** **und** **Tafelwaage,**

Wiederverkauf.

eine **Partie** **neue** **Damenmäntel,** **Flanelle,** **Arbeitschößen,** **Hemden** **und** **Mittel,** **Tischler-**
werkzeuge, **Uhrmachergeräthe,** **alte** **Fenster,**
Waffen, **Ruß-** **und** **Brennholz,** 1 **wier-**
und 1 **zwei** **rädiger** **Handwagen,** **mehrere**
Kaufen **Dünger** u. s.,
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
kauft werden.
F. Lenzner.

Stelle

habe noch im **Ganzen** oder **geteilt** zu ver-
pachten. **Liebhaber** können sich an **Hednüll.**
Otmann's, **Zwischenau,** oder an mich
wenden.
G. Stulten.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 28. August d. J.,
Nachm. 1 1/2 Uhr, werde ich in der
Bokeler Mühle, **Gemeinde** **Wiefelstede,**
2 **Milchkuhe**
zwangsweise versteigern.
Manthey,
Gerichtsvollzieher.

Rastede. Großherzogliche Domänen-
inspektion läßt am
Sonnabend, den 29. August cr.,
Nachm. 4 Uhr,
in **Niemann's** **Gasthause** in **Rastede**
die an der Eisenbahn gelegenen **Wiefel-**
wiesen und die am **Palaisch**
auf sechs Jahre, 1892 anfangend, öffentlich
verpauern, wozu einladet
C. Hagenorff, Auktionator.

